

# 1. Mose 17,15-22 und 21,1-8

## Verheißung und Geburt Isaaks

### 1 P-O-Z-E-K

#### 1.1 Personen

- **Gott**

Gott ist keine Person wie ein Mensch. Und doch geht Gott sehr menschlich auf Abraham zu, spricht mit ihm, weiht ihn in seine Pläne ein. Sagt ihm sehr klar, was er tun soll und was er zu erwarten hat.

Gott ist der souverän Handelnde. Er kommt. Er spricht Klartext. Er geht.

Gott verändert Namen. Das ist ein Zeichen seiner Macht. Das kann nur der Besitzer. Wir sind im Besitz Gottes. Er ist der Herr!

Gott steht zu seinen Verheißungen/zu seinen Versprechen. Zeit spielt für ihn keine Rolle. Aber er vergisst kein i-Pünktchen von dem, was er versprochen hat.

Gott geht erstaunlich gelassen um, als er von Abraham ausgelacht wird. In gewisser Weise kann er Abraham verstehen. Er kennt unsere menschlichen Züge, unseren Unglauben.

- **Sara**

Umbenennung Sarais zu Sara (17,15).

Sarai war Abrams Halbschwester. Mit einer Verheißung hing schon Abrams Namensumwandlung (in Abraham) zusammen und so auch hier: Sarai, die jenseits des gebärfähigen Alters war, sollte als Gesegnete Gottes nun doch noch selbst schwanger werden und ein Kind zur Welt bringen. Der Name Sara bedeutet: Herrin, Vornehme.

Diese alte Frau wird mit 89/90 (vgl. 1. Mose 17,17) schwanger.

Noch vor einigen Wochen sagte sie: „Ich bin alt und verbraucht. Ich kann keine Kinder kriegen.“

Und jetzt entdeckt sie eine Schwangerschaft in ihrem Alter. Dass das alles nicht normal war, weiß auch die Bibel zu berichten: „Der HERR suchte Sara heim!“

Gott schafft die Möglichkeiten, dass sie mit Abraham auf normalem Wege schwanger wird!

– Man denke auch an die Bewahrung Gottes vor allen möglichen Komplikationen bei einer solch späten Geburt! –

Heimsuchen meint: Gott wendet sich Sara zu und erlöst sie aus ihrer Not der Unfruchtbarkeit. (Unfruchtbarkeit wurde damals als Schande verstanden, als Strafe Gottes, als Unvollkommenheit einer Frau, – neben aller persönlicher Traurigkeit!)

- **Abraham**

Einem 99-Jährigen wird die Verheißung der Vaterschaft gegeben. Was auf Seiten des Vaters noch kein Ding der Unmöglichkeit ist, ist es aber sehr wohl auf Seiten der 90-jährigen Mutter. Abraham hat längst resigniert. Um das Problem der fehlenden Nachkommenschaft zu umgehen, haben seine Frau und er beschlossen, mit der Magd Saras einen Erben zu zeugen. Nicht zuletzt auch dazu, dass das Versprechen Gottes einer großen Nachkommenschaft, sich erfüllen kann. – Sollte Gott etwas unmöglich sein?

Gott erweist seine Macht darin, dass er das Unmögliche möglich macht.

Abraham kann es nicht glauben. Er lacht Gott im Geheimen aus!

Abraham schlägt Gott sogar vor, er solle es bei dem Nachkommen der Magd belassen. Doch Gott macht keine halben Sachen. Solche Vorschläge sind eine Beleidigung Gottes und nicht diskussionswürdig. Gott bleibt bei seinem Vorhaben. Das Gespräch endet an dieser Stelle (17,22).

Ein Hundertjähriger wird Vater! Wie lange hatte Abraham auf diesen Tag gewartet? Wie lange hat Abraham an der Erfüllung dieser Verheißung gezweifelt? Wie oft wurde sie ihm von Gott bestätigt?

Wie der Sand am Meer, wie die Sterne am Himmel!

– In der Zwischenzeit hat Abraham auf unterschiedliche Weise versucht, Gott zu helfen! Er hat einen Knecht als Erbe erwählt, er hat im Alter von 85 Jahren einen Sohn mit einer Magd (Hagar) gezeugt . . .

Jetzt aber hat Gott gehandelt, besser als Abraham es je hätte tun können! –

Für Abraham muss das ein ganz besonderer Tag gewesen sein!

- **Ismael**, Gott hört

Sohn Abrahams und Hagers, der ägyptischen Sklavin, die Sarai ihrem Mann zur Nebenfrau gegeben hatte, um doch noch einen Erben zu sichern.

Auf Ismael liegt ebenfalls eine Verheißung und durchaus auch ein Segen. Aber der Bund wird mit Isaak geschlossen sein.

- **Isaak**, er lacht!

Der Verheißene: Isaak gilt der Bund! Isaak trägt den einst Abraham gegebenen Segen (und die damit verbundene Segensverheißung) weiter! (17,19)

Das lang ersehnte Kind der Verheißung, sichtbares Zeichen, dass Gott zu seinem Versprechen steht und dass ihm wahrhaft nichts unmöglich ist!

Welches Leben muss jetzt in die Zelte dieser Alten gekommen sein!

Der Name steht übrigens seit 1.Mos 17,19 von Gott her bereits fest.

- Im Hintergrund hat Gott gewirkt. Er hat nun endlich sein Versprechen für alle sichtbar erfüllt!

## 1.2 Orte



Beersheba



Karte



Abrahams Brunnen in Beersheba

- Isaak wurde wohl in der Gegend von Gerar und Beersheba geboren (vgl. 1.Mos 20,1; 21,14.31) – auf Höhe des unteren Drittels des Toten Meers.

Das Gebiet dort ist äußerst karg – zumindest heute!

## 1.3 Zeit

- Nach der Chronologie der Erzväterzeit um 1800 v. Chr.
- Abraham war bei der Geburt Isaaks 100 Jahre alt, Sara 90 Jahre.
- 3 Monate nach dem Besuch der drei Fremden/Gott wird Sara schwanger. Die Geburt ist etwa 1 Jahr später – wie der Engel sagte!
- Am achten Tag nach der Geburt beschnitt ihn Abraham (21,4).
- Der Tag, an dem Isaak entwöhnt wurde, wohl mit zwei oder drei Jahren, wurde mit einem Festmahl gefeiert (21,8).

Hintergrund: Die Kinder wurden damals etwa drei Jahre an der Brust der Mutter gestillt. Bei der hohen Kindersterblichkeit war nach diesen drei Jahren die Chance groß, dass das Kind überlebte. Ein neuer Lebensabschnitt begann, der mit einem Fest gefeiert wurde (vgl. bei uns die großen Feste: Taufe, Konfirmation, Trauung).

## 1.4 Ereignisse

Kursiv füge ich hinzu, was wohl gewesen sein könnte, so aber nicht im Text steht!

- Gott spricht mit Abraham
  - (Namensänderung: Sarai zu Sara)
  - Gott hat Großes mit Sara vor – Segen – Mutter von Völkern
  - *Wie soll das zugehen, Situation der alten Frau schildern*
  - Abraham kann es sich nicht vorstellen und lacht insgeheim
  - Gott ist es ernst, er bleibt dabei und verlässt damit Abraham.
  - *Was wohl in Abraham jetzt vorgeht?*
  
- Sara wird schwanger
  - *Verwunderung! Kann das sein? Doch: Sollte Gott etwas unmöglich sein?*
  - *Vorfreude*
  - *Sara und Abraham freuen sich*
  - *Sorgen: Angst vor Komplikationen – bei dem Alter!*
  - *Aber Trost: Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein?*
  
- Tag der Geburt
  - *Freude*
  - *Erinnerungen an die Verheißungen und den Unglauben*
  - *Erinnerung an die drei Besucher!*
  
- Namensgebung: Isaak
  - Sara begründet den Namen: Isaak
    - \* Das Lachen vor rund einem Jahr beim Besuch
    - \* Lachen und die Freude über das Kind
    - \* Man wird auch über Sara lachen – über ihren Unglauben ebenso, wie aus Mitfreude
    - \* Die, die nicht die Größe Gottes begreifen können, werden in spöttisches Lachen ausbrechen.
  - (zudem war dieser Name so von Gott in 17,19 vorherbestimmt!)
  - *Freude der Knechte und Mägde*
  - *Freude bei den benachbarten Nomaden und Bewohner – man kennt sich!*
  - *Gespräch der Nachbarn über dieses unglaubliche Happening! Und das bei diesem Alter!*
  - Doch Abraham: Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein!*

- Das Kind wächst heran
  - *Gehversuche, erste Zähnchen, erste Worte ...*
- Großes Fest am Tag der Entwöhnung!
  - *Freunde kommen zu Besuch*
  - *Festessen und Isaak darf auch beißen*

## 1.5 Kernaussagen

- Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein?
- Gott hält sein Versprechen gewiss!
- Gott führt alles zum Guten! – auch durch Täler der Tränen hindurch

## 2 Zur Erzählung

- Problem „Spannungsbogen“.

Die Geschichte in dieser Versauswahl hat mehrere Höhepunkte und verliert dadurch an Spannung. Vielleicht ist auch hier weniger mehr! Wie wäre es, nur bis zur Geburt, inkl. Namensgebung zu erzählen?

- Mit Bildern: Kees de Kort, Bibelbilderbuch 1, zwei Bilder zur Erzählung, weitere für einen Rückblick!
- Rahmen: Thematisieren, welche Arten es von Lachen gibt (Freude, auslachen, über Witze, unsicheres Lachen, ungläubiges Lachen ...)

Evtl. Bilder dazu auslegen!

Das Lachen Saras ...

- Mit Pfeifenputzerpüppchen die Szenen stellen
- Perspektivisch

Mögliche Probleme: Die Erzählung geht über Jahre, wie verknüpfe ich die einzelnen Happenings sinnvoll? Denn die Live-Perspektive ist spannender als der Rückblick!

- Aus der Sicht des Abraham oder der Sara
- Aus der Sicht der Knechte
- Ein befreundeter Nomade berichtet

- Tagebuch einer Schwangeren
- Abraham erzählt nach der Geburt

## 2.1 Erzählvorschlag

- Rückblick: Was bisher geschah. . .
- Heute geht es rund im Lager Abrahams. Keine und keinen hält es da mehr in den Zelten. Überall haben sich kleine Grüppchen gebildet. Überall stehen sie zusammen um sich hinter vorgehaltener Hand das Neueste zu erzählen.

„Nein, das kann nicht sein!“

„Aber wenn ich es dir sage! Ich habe es mit meinen eigenen Augen gesehen!“

„Schwätz nicht, denk doch mal nach, das kann doch gar nicht sein!“

„Genau, überleg mal, unsere Sara feiert dieses Jahr noch ihren Neunzigsten und du willst uns weiß machen, dass sie jetzt schwanger ist. Ha, dass ich nicht lache. . .“

Gelächter bricht aus.

“Meinetwegen, dann glaubt ihr mir halt nicht! Ich weiß ja selber, dass es verrückt klingt, aber ich habe unsere alte Sara heute Morgen beim Baden im Fluss gesehen, und ich sag euch, die hat einen dicken Bauch, die bekommt ein Kind, da mach ich jede Wette!“

Plötzlich wird es mucksmäuschen still. Alle gehen sie auseinander wie wenn nichts gewesen wäre. Alle tun sie so, wie wenn sie gerade tierisch beschäftigt wären und völlig angestrengt ihrer Arbeit nachgehen würden.

- Was war geschehen?

Sara war aus ihrem Zelt getreten. Die Sara, von der sie es gerade alle hatten. So beschäftigt sie auch alle taten, keiner ließ es sich nehmen, heimlich auf ihren angeblichen Bauch zu schielen.

Na ja, das war nicht von der Hand zu weisen, die Figur Saras glich schon eher der einer Schwangeren. Aber das konnte ja nicht sein – bei dem Alter!

- Sara hat sehr wohl bemerkt, was im Lager los war. Aber Sara ließ sich nichts anmerken. Im Gegenteil sie genoss es förmlich, wenn all die Mägde auf ihren dicken Bauch starrten.

Und sie konnte es ihnen auch nicht verdenken, wenn sie alle ungläubig lachten . . . – Hat sie vor ein paar Monaten doch selbst noch darüber gelacht.

- Damals, als jene drei wildfremden Besucher bei ihnen waren. Und dann hat sich der Eine gegen Ende nach ihr, nach Sara, erkundigt.

Er hat gesagt: „In einem Jahr werdet ihr: du Abraham und deine Frau Sara, ein Kind haben!“

Da musste sie lachen. Das konnte sie nicht ernst nehmen. Hatte der Fremde überhaupt eine Ahnung? Wusste er wie alt sie mittlerweile war?

Aber ihr verging das Lachen, als der Fremde plötzlich sagte: „Warum lacht Sara? Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein?“

Das hat bei ihr gegessen! Das hat sie nachdenklich gemacht: Sollte Gott etwas unmöglich sein?

- Seither sind viele Wochen vergangen. Jetzt muss sie wieder lachen – jetzt kann sie wieder lachen! Aber ganz anders als damals. Jetzt kann sie lachen vor Freude: Sie ist schwanger!

Zuerst hat sie es selbst nicht glauben können. Hat zu niemandem etwas gesagt, nicht einmal zu Abraham. Aber alles schien doch darauf hinzuweisen, dass sie tatsächlich schwanger ist! Dass ein Kind in ihrem Bauch heran wuchs – und das in ihrem Alter! Dann hat sie sich ein Herz gefasst und gesagt: „Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein?“

Und jetzt ist es ihr zur Gewissheit geworden: Nein, dem Herrn ist nichts unmöglich! Jetzt könnte sie den ganzen Tag nur hüpfen und springen und singen, wäre da nicht ihr Alter und – mittlerweile macht ihr die Schwangerschaft auch schon ganz schön zu schaffen! Aber diese Last trägt sie gerne. Sie ist überglücklich: Gott hat sein Versprechen wahr gemacht – da ist sie sich ganz sicher! Darüber könnte sie nur noch jubeln, dafür lobt sie Gott.

Den Mägden hat sie natürlich noch nichts gesagt. Aber das kann sie jetzt eigentlich tun. Denn ihr Bauch spricht für sich . . .

Jede, die Augen im Kopf hat, kann es jetzt sehen: Gott hat hier ein Wunder vollbracht!

- Noch einige Wochen gingen ins Land. Das Wunder wurde immer deutlicher. Sara war schwanger! Ihr Bauch wuchs. Jeder konnte es mit eigenen Augen sehen. Und jeder wusste es in der Zwischenzeit.

Die Knechte und Mägde im Lager Abrahams konnten nur noch staunen und . . . und natürlich Gott loben! Diesem Gott war wirklich nichts unmöglich!

Und so ein Wunder ganz nebenbei, war, dass die Schwangerschaft Saras trotz ihres Alters keinerlei Probleme mit sich brachte. Na, wenn da Gott nicht seine Hände im Spiel hatte . . .

- Es war rund ein Jahr, nachdem eben jene drei Fremden das Lager besucht hatten. Da fand der Jubel im Lager Abrahams kein Ende mehr!

Als plötzlich das Winseln eines kleinen Kindes aus dem Zelt Saras zu hören war, wurde getanzt und gesungen. Alle lagen sich in den Armen. Das war ein Freudentag. Überall wurde gelacht! Gott hat Abraham und Sara in ihrem Alter noch ein Kind geschenkt!

Jetzt war für jeden offenbar: Gott hält sein Versprechen! – Lange hat es gedauert, viele Jahre sind ins Land gezogen, aber Gott hat nicht vergessen, was er dem Abraham versprochen hat: Nachkommen.

Noch war es einer. Aber jedem war klar: Für Gott ist nichts unmöglich! Er kann dem Abraham Kinder und Kindeskinde schenken, so zahlreich, wie die Sterne am Himmel sind.

- Jetzt trat Abraham aus dem Zelt Saras. Voller Freude hob er einen kleinen Jungen empor.

Erneut brach Jubel aus. Das Lager war voller Lachen!

Abraham lachte und auch Sara lachte in ihrem Zelt vor Freude, so schwach sie nach der Geburt auch war.

Dann erhob Abraham seine Stimme: „Das ist mein Sohn! Gott hat ihn uns geschenkt! Und Gott hat auch einen Namen für ihn heraus gesucht: Isaak! – Lachen!

Vor einem Jahr haben wir gelacht, als uns Gott in unserem Alter noch einen Sohn versprach!

Ihr habt jeden ausgelacht, der behauptet hat, dass meine Sara in ihrem Alter noch ein Kind zur Welt bringen soll!

Und heute lachen wir wieder! Heute lachen wir darüber, wie dumm wir waren, dass wir Gottes Versprechen nicht mehr Glauben geschenkt haben.

Heute lachen wir, weil wir uns freuen! Wir freuen uns über dieses Kind! Und wir freuen uns, dass wir mit diesem Kind sehen dürfen: Gott ist nichts – aber auch gar nichts – unmöglich!“

In diesen Tagen wurde noch viel gefeiert im Lager Abrahams, so groß war die Freude über diesen kleinen Jungen, den Isaak.

*(Evtl. an dieser Stelle schon enden!)*

- Die Tage gingen so dahin. Aber nichts war mehr wie früher. In die Zelte dieser alten Herrschaften Abraham und Sara war Leben gekommen.

Zuerst war es das Schreien eines Kindes, weil es Hunger hatte, oder weil es die Hosen voll hatte.

Die ersten Zähne! Jeder im Lager wollte sie sehen. Im Zelt von Sara war fortan 'was los!

Dann war es das kleine Kind, das über die Teppiche im Zelt krabbelte.

Dann machte der kleine Isaak seine ersten Schritte. Jetzt war nichts mehr vor ihm sicher. Es war anstrengend, aber seine beiden Eltern waren die glücklichsten Menschen auf der Erde! Der kleine Isaak gab ihnen viel Grund zum Lachen.

Abraham und Sara hatten alle Hände voll zu tun, aber sie taten es gerne. Der lang ersehnte Wunsch ist nun endlich wahr geworden. Der Dank gegenüber Gott fand kein Ende!

- Nach etwa drei Jahren gab es ein großes Fest. Bis dahin wurde der kleine Isaak an der Brust seiner Mutter großgezogen. (Viel länger als das bei uns heute üblich ist!)

Der kleine Isaak war in der Zwischenzeit ein kräftiger und strammer Junge geworden. Abraham wollte Gott dafür danken, dass er seinen Sohn Isaak so kräftig hat gedeihen lassen. – Viele Kinder sind damals in den ersten Monaten und Jahren gestorben.



Aber Gott hat seine schützende Hand über dieses Kind gehalten. Wenn das kein Grund zu feiern war? Das musste gefeiert werden!

Alle sollten davon hören, alle aus Nah und Fern sollten erfahren, was für ein wunderbarer Gott der Gott Abrahams war. Alle wurden sie eingeladen. Es gab ein riesiges Fest. Jedem musste Abraham die Geschichte erzählen, wie Gott ihn einst aus einem fernen Land gerufen hat und ihm versprochen hat: Ich will dir dieses Land schenken und du sollst einmal so viele Nachkommen haben, wie es Sand am Meer gibt.

Er musste erzählen, wie er es nach so vielen Jahren vergeblichen Wartens nicht mehr glauben konnte, dass Gott sein Versprechen hält und wie Gott ihn nach so vielen Jahren gelehrt hat, dass ihm, Gott, nichts unmöglich ist!

- Alle mussten lachen, auch Sara und Abraham. Dann hob Abraham seinen Sohn Isaak in die Höhe und sagte laut: „Gott hat uns ein Lachen geschenkt. Nichts ist ihm unmöglich! Ist Gott nicht wunderbar?“

### 3 Zur Vertiefung

- Die Kinder malen/gestalten eine Geburtsanzeige für Isaak

- Versprechen halten

Der Chef geht durch die Reihen fordert Kinder auf, gegen eine Belohnung (z.B. Kekse) etwas zu tun.

Doch nicht immer hält der Chef seine Versprechungen. Er findet auch Ausreden, warum er sich nicht an sein Versprechen gebunden fühlt.

So ist das bei Menschen! – Und wie ist das bei Gott?

- Alle Vögel fliegen hoch = Es wird passieren, dass ...

Ein Kind stellt eine Behauptung auf. Ist sie im Rahmen des möglichen, strecken alle anderen Kinder die Hände in die Höhe und rufen: Das kann passieren!

Ist es dagegen eher unmöglich, lachen die Kinder laut! Wer bei einem unmöglichen Begriff zuerst lacht, darf nun in die Mitte und weiteres erfinden!

Es schließt sich ein Gespräch an: Sollte Gott etwas unmöglich sein?

- Baby-Utensilien

Verschiedene Gegenstände auf einem Tisch auslegen.

– Was gab es wohl davon schon zur Zeit des kleinen Isaak

– Spiel: Etwa 20 Gegenstände eine Minute anschauen lassen, welches Kind kann sich anschließend an die meisten Dinge erinnern?

- Wettrennen mit Kind

Aus Freude über ihr Kind rennt Sara nun von Zelt zu Zelt.

Macht zwei Gruppen. Staffel. Bindet jeweils dem ersten Kind ein Tuch um und legt eine Puppe hinein. Welche Gruppe siegt?

- Kleinkinder-Füttern mit verbundenen Augen und Schoko-Pudding (Schürze nicht vergessen!!!).

- Gespräche:

– Welche Vertrauenserfahrungen haben die Erzählenden schon selbst gemacht?

– Welche Vertrauenserfahrungen haben die Kinder schon selbst gemacht?

– Worüber könnten wir uns freuen? – Einmünden lassen in ein Dankgebet!

- Vertrauensspiele

– Sich fallen lassen

– mit verbundenen Augen durch ein „Minenfeld“ führen lassen.

- Namensbedeutungen, damals (in der bibl. Erzählung) und heute (dazu gibt es einige Homepages)

- Zusammenfassende Spiele zu Abraham
  - 1 - 2 oder 3
  - Der große Preis
  - Wer wird Millionär
  - Tabu
  - Stationenlauf
- Allg. Vertiefungsspiel mit Fragen und Aktionen, vergl. Eintrag auf meiner Homepage zu 1.Mose 14

## 4 Zur Liturgie

- Ps 121
- Gott vergisst seine Kinder – nie
- Ja, Gott hat alle Kinder lieb
- Vater Abraham hat viele Kinder
- Geh, Abraham geh. Mach dich auf den Weg
- Lass mich an dich glauben wie Abraham es tat
- Immer auf Gott zu vertrauen
- Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt
- weitere Dank- und Loblieder

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>